

# Thornener Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe**  
täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 109.

Freitag den 10. Mai 1895.

XIII. Jahrg.

## Politische Tageschau.

Bekanntlich haben beim Reichstage die Abgeordneten von Levekov, von Manteuffel und Graf Mirbach zur zweiten Lesung der Umsturzvorlage beantragt, den von der Kommission eingefügten § 184a des Strafgesetzbuches wieder zu streichen. Hierzu stellt der Abg. v. Manteuffel (fr.) den Unterantrag, dem § 184 des Strafgesetzbuches folgenden Absatz hinzuzufügen: „Die Strafvorschrift des Absatz 1 findet auch gegen Denjenigen Anwendung, welcher aus Gerichtsverhandlungen, für die wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen war, oder aus den diesen Verhandlungen zu Grunde liegenden amtlichen Schriftstücken öffentlich Mittheilungen macht, welche geeignet sind, Aergerniß zu erregen.“ Ferner haben die Abgeordneten Hansemann, Lenzmann, Mundel und Träger (fr.) zum § 112 Absatz 2 (der Kommissionsfassung) einen Abänderungsantrag eingebracht. — Die nationalliberale Fraktion des Reichstages hat ihre Beratungen über den Kommissionsbericht zur Umsturzvorlage beendet und letztere als unannehmbar in ihrer jetzigen Fassung angesehen. — Wie bestimmt verfährt, hat die Centrumsfraktion beschlossen, an den Kommissionsbeschlüssen des Umsturzgesetzes unbedingt festzuhalten; damit ist die Ablehnung des Gesetzes nicht mehr zweifelhaft. — Die antisemitische Fraktion des Reichstages hat gestern Abend beschlossen, fast in allen Punkten die Umsturzvorlage abzulehnen und nur den Militärparagraphe in etwas modifizirter Form anzunehmen; ferner wird die Fraktion für Aufhebung des Kanzelparagraphen stimmen. — Auf Verfügung des Kultusministers ist ein Disziplinungsverfahren gegen die Unterzeichner des studentischen Aufsatzes gegen die Umsturzvorlage am schwarzen Brett der Universität Breslau eingeleitet worden.

Prinz Carolath-Schönau ist vor einigen Jahren noch Mitglied der freikonservativen Reichstagsfraktion, jetzt ist er nationalliberaler Hospitant. Eine „Mauerung“ hat ihn in der Aera Caprivi nach links getrieben. Da der Prinz jede seiner verschiedenen Mauerungen mit einem „Pronunziamento“ einzuweihen pflegt, so ist nach seiner Rundgebung gegen die Umsturzvorlage anzunehmen, daß bei ihm ein neuer „Ruck nach links“ bevorsteht. Die Verbrüderung des Prinzen mit den radikalen Stadtvätern auf dem „Städtelongeb“ zu Berlin, wo derjenige „König“ war, der am souveränsten über die Phrasen herrschte, läßt darauf schließen, daß der bisherige nationalliberale Hospitant sich bis zum Richter'schen Freisinn weitergemauert hat. Die Sozialdemokraten sollen indessen bereits Anstalten treffen wollen, um bei einer demnächstigen neuen Mauerungsfalle dem Prinzen Carolath, der allerdings eine Fierde für die „Genossen“ wäre, einen würdigen Empfang vorzubereiten.

Im württembergischen Landtage erklärte am Dienstag der Minister des Innern, Pöschel, die Regierung werde dem Antrag Raniß nicht zustimmen können.

## Magelone.

Roman von B. von der Lanke.

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

„Aber theuerste Frau Gräfin,“ rief Lona dazwischen, „ich habe kein Reittkleid.“

„Das schadet nicht; ich habe vier — eins davon macht Marie Ferrier für Sie passend,“ gab Kenia lachend zurück. Marie Ferrier war ihre langjährige gut geschulte Kammerfrau. „Kommen Sie, wir wollen gleich Anprobe halten; es ist noch nicht so spät und sie ist so geschickt. Süperbe, daß Sie reiten, Elschen, süperbe.“

Mit diesen Worten sprang sie auf, legte den Arm um Lona's Schulter und wollte die nur sanft Widerstrebende fortziehen.

„Salt, meine Damen, rief Prinz Alexander, ihnen den Weg vertretend, „muß ich mich nun schon eine Stunde ohne Ihre lebenswürdige Gesellschaft zufrieden geben, so lassen Sie doch wenigstens mein armes „Ich“ nicht verhungern und verdursten. Eine Tasse Thee, gnädiges Fräulein — bitte schön.“

Er faltete mit komischer Geberde die Hände und hob sie gegen Magelone auf.

„Erhören Sie dies kindliche Flehen, Magelone,“ lachte Gräfin Bartuch; das junge Mädchen trat an den Samowar, füllte eine der großen, runden Tassen mit dem duftenden Pecco und reichte sie dem Prinzen; dann gingen sie und ließen ihn mit seinem Thee und einem zierlichen Butterbrot auf dem Teller allein.

In der Garderobe der Gräfin fand sich ein tiefgrünes Tuchkleid, noch aus Gräfin Kenia's Mädchentagen, und die Französin versprach, mit Hilfe ihres geschickten Nähmädchens bis zum nächsten Tage mittags 12 Uhr ein „Kostüm“ für „Mademoiselle Dyrfurt“ zu fertigen, tout comme il faut.“

## XII.

Kolf von Velten saß in seinem mäßig erwärmten, durch die Lampe auf dem Schreibtisch nur spärlich erleuchteten Zimmer und schrieb an Magelone. Er hatte gerade heute Abend mit einer fast unbewinglichen Sehnsucht zu kämpfen, und es war ihm daher nichts weniger als angenehm, als er durch ein leises Klopfen an der Thür gestört wurde; man merkte seinen Unmuth an dem Ton an, mit dem er „herein“ rief. Baron von Preuß

Die „Deutsche Sonntagspost“ schreibt: Bei der in Aussicht genommenen anderweitigen Ordnung der ländlichen Kreditverhältnisse in den östlichen Provinzen wird auf ein Handinhandgehen der provinzialen Kreditinstitute und der ländlichen Darlehnskassen geteilt. Außerdem ist, wie wir hören, eine Reorganisation des Sparcassen-Wesens beabsichtigt.

Argentinien braucht wieder Geld. Laut telegraphischer Meldung begiebt sich der frühere Finanzminister Pacheco im Auftrage der argentinischen Regierung in einer finanziellen Mission nach Europa. — Bekanntlich hat die Getreideerzeugung Argentiniens in den letzten Jahren einen Umfang gewonnen, der einen sehr nachhaltigen Einfluß auf die Bildung des Weizenpreises übt und von der nothleidenden europäischen Landwirtschaft drückend empfunden wird.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung vom 8. Mai 1895.

Zur Berathung gelangt zunächst der Antrag der Abg. Letocha und Gen. wegen Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze für Montan- und landwirtschaftliche Produkte aus Schlesien. Der Antrag wurde einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Es folgten Petitionsberichte. Eine Anzahl von Petitionen, betr. den Ausbau des Majurischen Schiffahrtskanals wurde auf Antrag des Abg. Weßling (natlib.) der Staatsregierung zur Ermüdung überwiesen; die Petition des Hauptdirektoriums des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Brandenburg und die Lausitz, betreffend die Befreiung von Eisenbahngüterwagen, auf Antrag des Abg. Ring (kons.) zur Berücksichtigung; die Petition des Bezirksvertreters der östlichen Draufense-Niederung, betr. die Regulirung des Elbing-Außes, auf Antrag des Grafen Raniß (kons.) zur Berücksichtigung in der Richtung, daß die 1889 in den Weichsel-Regat-Deichverband neu einbezogenen Niederungsgebiete am Draufensee aus dem Deichverbande wieder entlassen würden.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Rechnungssachen, kleine Vorlagen (darunter der Antrag Schwendendorf wegen körperlicher und werththätiger Erziehung), Wahlprüfungen.

## Deutscher Reichstag.

87. Sitzung vom 8. Mai 1895.

(Eröffnung 1 1/2 Uhr.)

Das Haus begann heute die zweite Lesung der Umsturzvorlage mit der Berathung des § 111 nach den Beschlüssen der Kommission. Doch wurden die in diesem Paragraphen bezeichneten Vergehen, deren Anpreisung unter Strafe gestellt werden soll, vorläufig von der Diskussion ausgeschlossen. In der Regierungsvorlage sind zwei Paragraphen vorgesehen: § 111, betr. die Aufforderung zur Begehung strafbarer Handlungen, nach § 111a, betr. die Anpreisung von Verbrechen oder einer bestimmten Art von Vergehen. Die Kommission schmolz beide Paragraphen zu einem zusammen und nahm folgende Aenderungen vor: Bei der Aufforderung zu einem Verbrechen soll statt der Gefängnisstrafe unter Umständen eine Geldstrafe zulässig sein; nur die Anreizung zu einem Verbrechen oder bestimmten Vergehen durch Anpreisung oder Rechtfertigung desselben wird mit Strafe bedroht, wogegen die Regierungsvorlage den mit Strafe bedroht, der Verbrechen oder bestimmte Vergehen anpreist oder als erlaubt darstellt; endlich sind in der Einsetzung derjenigen Vergehen, deren Anpreisung strafbar sein soll, einige Aenderungen vorgenommen worden.

trat über die Schwelle, und Kolf war nun doch angenehm überrascht durch den gänzlich unerwarteten Besuch des Fremden.

„Ah, Du bist's, Gaston! Willkommen!“

Er stand auf, nahm die Lampe und trug sie nach dem Sophasisch. Herr von Preuß warf den Mantel ab; und Kolf sah, daß er im Gesellschaftsansatz war.

„Wir haben auch nicht mehr lange Zeit, Kolf,“ sagte er, sich in einer Sophaecke niederlassend, „aber, mein Gott, Du siehst ja noch ganz und gar als „Hausmensch“ vor mir! Gilt Dich nur.“

„Weshalb?“ lächelte der Andere. „Du weißt, die Zeiten sind vorüber, wo man mich zu Festen lud, endlich wissen es alle, daß ich keine mehr besuche.“

„Nun, ich glaube, bei der Bartuch machtest Du eine Ausnahme, und schon deshalb, weil Deine Koufine heute Abend dort ist.“

„Meine Koufine? Magelone?“

„Ja freilich; was ist da so Sonderbares dabei? Gräfin Kenia hat ein faibles für das reizende Mädchen, sie ist ja schon seit gestern in der Stadt.“

„Seit gestern? Ah — ich wußte es nicht.“

Er bemühte sich, ruhig zu sein, aber es entging dem Legationssekretär nicht, daß er innerlich erregt war, und eine längst gehegte Vermuthung bestätigte sich.

„Gräfin Kenia läßt ja nie einen Menschen aus ihrer nächsten Umgebung zur Ruhe kommen,“ sagte er; „so wird auch Deine Koufine keine Zeit gefunden haben, an Dich zu schreiben.“

„Möglich.“

„Ich werde ihr ihr Unrecht heute Abend vorhalten.“

„D bitte, nein, sprich nicht darüber.“

„Sage mir nur, Gaston, wie Du so en grande tenue in unsere obkure Gegend kommst?“ fragte Kolf dann, um das Gespräch abzubrechen.

„Mein Vetter Reichenberg, der Student, wohnt hier, ich muß ihn sprechen und wollte die Gelegenheit benutzen, Dich abzuholen.“

„Sehr freundlich von Dir, lieber Preuß.“

Der Baron hängt sich den Mantel um und reicht Kolf die Hand.

„Leb' wohl, altes Haus — die Droschke wartet, ich fahre dann noch bei Köderitz vor.“

„Leb' wohl und amüßte Dich.“

Die Abg. v. Levekov (kons.) und Genossen beantragten die auf Verherrlichung des Widerstands gegen die Staatsanwalt bezüglichen Bestimmungen der Regierungsvorlage wieder aufzunehmen und denjenigen zu bestrafen, der die aufgeführten Vergehen „in einer Weise angreift, die geeignet ist, Andere zur Begehung solcher strafbarer Handlungen anzureizen.“

Abg. Barth (fr. Ver.) beantragt, den zu bestrafen, wer „in der Absicht anpreist oder als erlaubt darstellt, dadurch zur Begehung der bezeichneten strafbaren Handlungen anzureizen.“

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Die Vorlage sei nicht aus theoretischen Erwägungen hervorgegangen, sondern veranlaßt worden durch die Ueberzeugung, daß die Grundlagen des religiösen und sittlichen Lebens, die Achtung von den Einrichtungen unserer Staatsordnung, der Gehoriam gegen Gesetz und das Ansehen der Obrigkeit erschüttert sei. Die Regierung habe dabei auf die Zustimmung wenigstens des Theiles der Bevölkerung gerechnet, der am lautesten nach Schutz und strengen Strafbestimmungen gerufen hätte, und habe gehofft, daß die Verhandlungen in der Kommission zur Annahme eines dem Zwecke der Vorlage entsprechenden Gesetzes führen werde. Diese Hoffnung sei nur zum Theil erfüllt worden. Anträge, die in der Kommission gestellt worden, erschütterten die Außenstehenden, und wenn auch die Vorschläge nicht im ganzen Umfang angenommen worden seien, so bleibe doch der ungünstige Eindruck. Redner verleiht die Entrüstungsverfammlungen nicht; er habe eine zu hohe Meinung vom Volke der Deutscher, als daß er wagt anzunehmen, es könne der Fortschritt der Menschheit durch gesetzliche Bestimmungen gehemmt werden, die öffentliche, beschimpfende Aeußerungen unter Strafe stellen. Leider habe die Kommission im § 111 die Verherrlichung des Widerstandes gegen die Staatsgewalt gestrichen, hoffentlich werde aber der Reichstag die Bezugnahme auf § 113 des Strafgesetzbuchs wieder einlegen. Auch in dem zweiten Absatz des von der Kommission vorgeschlagenen § 111 könne er eine Verbesserung der Vorlage nicht erkennen. Ebenso sei es ungerathert, wenn die Anpreisung von Handlungen mit Strafe bedroht werde, die nach dem geltenden Recht nicht strafbar seien. Zu übrigen könne er sich mit dem Antrag Levekov einverstanden erklären.

Abg. Barth (fr. Ver.): Die Vorlage werde den Fortschritt der Menschheit nicht aufhalten, aber man solle auch nicht den Versuch machen, durch solche Gesetzesbestimmungen den Fortschritt aufhalten zu wollen. Der konservative Antrag sei im Vergleich zu der Regierungsvorlage eine Verbesserung, aber auch dieser sei zu kauschuktartig, indem er dem freien Ermessen des Richters freien Spielraum lasse. Redner glaubt, daß sein Antrag einen Theil der Bedenken behebe; aber er halte auch diesen Antrag nur für das relativ kleinste Uebel, das er nur eventuell vorschläge, im Prinzip sei er gegen den ganzen § 111. Der Grundgedanke der Vorlage, daß nicht bloß die direkte Aufforderung zum Verbrechen beziehungsweise Vergehen, sondern die Glorifizirung des Verbrechen oder Vergehens strafbar sein solle, sei für ihn unannehmbar, denn dann könnte der bei weitem größte Theil der dramatischen Literatur unter diesen Paragraphen fallen, weil es hier schlechterdings unmöglich sei, die Grenze zu ziehen. Auch die öffentliche Kritik würde in Mitleidenhaftigkeit gezogen werden. Die ganze Umsturzvorlage werde dargestellt als ein Kampfmittel gegen den Anarchismus und die Sozialdemokratie, die Sozialdemokratie werde aber in ihrer Gefährlichkeit weit überschätzt. Die Sozialdemokratie habe sich immer mehr aus einer revolutionären Partei zu einer Reformpartei entwickelt, man möge diese Entwicklung nicht durch derartige Gesetze hemmen.

Abg. Frhr. v. Manteuffel (kons.): Daß die Sozialdemokratie sich zu einer friedlichen Reformpartei entwickelt habe, glaube er nicht, sie sei vielmehr gerade deshalb, weil sie bürgerliche Tendenzen angenommen habe, um so gefährlicher; sie habe damit nur ein Mäntelchen umgehängt, um ihre wahren Ziele zu verdecken. Würden die Anträge der Konservativen nicht angenommen, so könnten seine Parteigenossen

Als des Freundes Schritt auf der Treppe verklingen war, schloß Kolf seine Thür und trat in's Zimmer zurück. Dem ersten raschen Impulse folgend, ging er an seinen Schreibtisch, nahm den angefangenen Brief heraus, zerriß ihn und schleuderte die Stückchen mit einer heftigen Bewegung zur Erde — er war gekränkt, tief gekränkt.

„D, Magelone,“ murmelte er, „daß Du mir das anthun konntest! Seit gestern hier, heute Abend auf einem Tanzfest, und ich, Dein Verlobter erfahre alles das durch einen Dritten!“

Er warf sich in einen Stuhl, stützte den Kopf in die Hand; seine Brust hob und senkte sich heftig.

„Warum,“ rief es in ihm, „warum diese Heimlichkeit? Habe ich ihr je ein Hinderniß in den Weg gelegt, wenn sich ihr eine Abwechslung, ein Vergnügen bot? Ich wählte sie am Krankenbette unseres Vater, und statt dessen . . .“

Mit raschen Schritten durchmaß er das Gemach.

„D, meine Ahnung, meine Ahnung, die mich nicht verlassen seit dem Tage, wo Kenia Bartuch sie zum Bazar aufforderte,“ stöhnte er leise.

Es duldete ihn nicht länger im Zimmer; er griff nach Hut und Paletot, löschte die Lampe und eilte in's Freie.

Eine klare kalte Januarnacht umfing ihn; der Schnee knirschte unter den Wagen und den Schritten der Fußgänger, am tiefblauen Himmel funkelten die Sterne. Ziellos eilte er vorwärts und, ohne es eigentlich selbst zu wissen, stand er plötzlich dem Palais Bartuch gegenüber. Die Fenster des ersten Stockwerkes erstrahlten im Lichterglanz; das weit geöffnete Portal gestattete den Blick auf das hellerleuchtete prachvolle Treppenhaus, das von Lakaien in reich galonirter Livrée belebt wurde. Breite, rothe Käufer, von der Treppe im Innern des Hauses ausgehend, lagen über das Trottoir bis zur Straße; es mußte noch früh sein, die Ansahrt der Gäste hatte noch nicht begonnen, trotzdem standen schon hier und da einige Schaulustige.

Da bog in rascher Fahrt ein Koupée mit zwei von Silbergeschür Strohzenden Rappen um die Ecke, Kutscher und Diener in weißer karmoisinverbrämter Livrée. Mit einem Griff parirt, standen die schnaubenden Kösse. Den Lakai sprang vom Boß und riß den Wagenschlag auf; eine hohe, schlank Männergestalt stieg aus, griffte vornehm lässig die sich ehrfurchtsvoll verneigende Dienerschaft im Vestibül und schritt leichten Fußes die Marmortreppe hinauf, Prinz Edelsberg.

(Fortsetzung folgt.)

weder für den § 111 noch für die Umsturzvorlage überhaupt stimmen; insbesondere müsse er darauf bestehen, daß die §§ 113 und 114 des Strafgesetzbuchs in den § 111 wieder eingefügt würden. Es sei zu verstanden, daß der Reichstanzler diese Vorlage als Erbschaft von seinen Vorgänger übernommen habe, obwohl sie nach keiner Richtung hin befriedigend könne. Wenn man die Umsturzbestrebungen treffen wolle, werde man dies wohl schwerlich auf dem Wege des gemeinen Rechts erreichen. Man hätte lieber eine neue Vorlage ausarbeiten sollen, selbst auf die Gefahr hin, daß diese etwas länger auf sich hätte warten lassen. Es sei vielfach von einem liberal-konservativen Bündnis gesprochen worden, aber ein solches habe bei der Beratung dieser Vorlage niemals bestanden. Wenn auch seine Partei als solche durch die Vorlage nicht befriedigt werden könne, so habe sie sich doch, eingedenk der Aufforderung des Kaisers zum Kampf für Gerechtigkeit, Religion und Ordnung, mit diesem Geize zu befreundet verhalten. Durch die Kommissionsbeschlüsse sei es allerdings wesentlich verschlechtert worden. Zum Zweck der Bekämpfung der Umsturzbestrebungen wolle seine Partei die Vorlage bewilligen, aber nur, wenn ihre Anträge angenommen würden.

Abg. Auer (soj.): Man möge Vorlagen machen, welche man wolle, es werde doch nicht gelingen, die große Arbeiterbewegung aus der Welt zu schaffen. Wenn die Regierung überzeugt sei, daß der Fortschritt durch gesetzliche Maßnahmen nicht gehemmt werde, warum stelle man sich diesem Fortschritt mit Geleitzparagraphen hemmend in den Weg? An den Protesten gegen die Vorlage habe sich eine sehr gemischte Gesellschaft beteiligt, auch solche Elemente, denen die Vorlage nicht weit genug gehe oder die sie nur des kirchlichen Anfrichts wegen verwürfen. Wie solle sie aber zum Gesetz werden, da die Konservativen an ihren Anträgen festhalten wollten, diese aber vom Centrum unendlich gebilligt werden könnten, wenn anders man den Glauben an dessen Selbsterhaltung nicht verlieren solle. Die Sozialdemokratie werde niemals gewaltsam vorgehen; sie werde vielmehr nur die bestehenden Mißstände aufzudecken streben. Die Konservativen würden freilich wünschen, daß die Sozialdemokratie den Rahmen der Gesetze überschreite, sie seien es daher, die eigentlich das Blutbad wollten. Redner ergeht sich in so scharfen Ausfällen, daß ihn der Vizepräsident Schmidt zur Ordnung ruft.

Preußischer Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Die vornehmste Aufgabe unserer Armee sei, an die Grenze zu marschieren, wenn es notwendig sei, und den Feind zu schlagen. Ihre Vorbeeren wüßten nicht auf der Straße, wo der unbotmäßige Pöbel zu finden sei; diese überlasse sie der Polizei und der Feuerwehr.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Seine Partei sei von Anfang nicht zweifelhaft gewesen, daß die Vorlage den Anforderungen nicht entspreche, aber die Aenderungen der Kommission ließen ihren Zweck kaum noch erkennen. Die Partei werde daher nur für § 112 und den Artikel II, betreffend Aenderungen des Militärstrafgesetzbuchs, stimmen, sich aber an der Diskussion nicht beteiligen und die Vorlage auch in der dritten Lesung ablehnen, falls sie die Kommissionsfassung behalten sollte.

Abg. Enneccerus (natlib.): Die Vorlage sei in der von der Kommission beschlossenen Form unannehmbar; auch in der weiteren Verhandlung werde der Entwurf schwerlich eine solche Gestalt erlangen, daß seine Annahme ermöglicht würde. Daher habe seine Partei auf die Stellung besonderer Anträge verzichtet. Die große Mehrheit seiner Freunde werde indessen für die konservativen Anträge stimmen, doch nur unter der Voraussetzung, daß nur die bewußte Anreizung unter Strafe gestellt werden solle.

Abg. v. Wolzlegler (Pol): Die Fassung der Kommission betreffend § 111 für unannehmbar, und der Antrag der Konservativen erscheine ihm nicht ungefährlich; er werde gegen den ganzen Paragraphen stimmen.

Abg. Reindl (Str.): Die Vorlage habe allerdings in der Kommission einen anderen Charakter bekommen, aber nicht durch Hineinziehen anderer Materien, die zu dem Gesetz nicht gehörten, sondern durch Berücksichtigung von Materien, die im Entwurf nicht genügend beachtet wären. Seine Partei sei bezüglich des § 111 für die Kommissionsbeschlüsse; hinsichtlich der ganzen Vorlage bemerke er, daß auch dem Centrum die Kommissionsbeschlüsse nicht in allem gefielen, die Partei sei jedoch zu einer Weiterberatung der einzelnen Paragraphen bereit, behalte sich aber die Schlussabstimmung vor.

Abg. Mündel (freis. Volksp.): Das Schicksal der Vorlage lasse sich zwar nicht voraussagen, aber er hoffe, sie abgelehnt werde. Auch der vorliegende § 111 werde wohl abgelehnt werden, aus welchen Gründen dies die eine oder andere Partei thue, sei gleichgültig, wenn er nur abgelehnt werde.

Abg. Zimmermann (dtsch. Rep.): Ist nicht in der Lage, für die Vorlage zu stimmen, allenfalls wären die Militärparagraphen annehmbar. Nur eine positive Sozialreform könne die Gefahr der sozialdemokratischen Bestrebungen beseitigen.

Abg. v. Salisch (kons.) bemerkt, daß der konservativ Antrag nur die bewußte Anreizung treffen wolle.

Fortsetzung der Beratung Donnerstag 1 Uhr.

## Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai 1895.

Se. Majestät der Kaiser lehrte gestern Nachmittag gegen 5<sup>3/4</sup> Uhr nach dem Neuen Palais zurück, begab sich um 8 Uhr 40 Minuten zur Wildpartikation und begrüßte daselbst den Regenten v. Lippe-Deimold, Prinzen Adolf v. Schaumburg-Lippe und Gemahlin, welche im Neuen Palais Wohnung nahmen. Heute früh hörte der Kaiser von 7 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Geh. Zivilkabinetts, Dr. v. Lucanus, hier gegen 8<sup>3/4</sup> Uhr zu Pferde und traf um 9 Uhr vormittags auf dem Bornstedter Felde zur Besichtigung des Garde-Jägerbataillons, des Lehr-Infanteriebataillons und der Unteroffizierschule zu Potsdam ein. Nach statthaber Besichtigung lehrte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück, woselbst kurz nach 2 Uhr der neuernannte russische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf v. d. Dren-Laden, die Ehre hatte, behufs Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens von dem Kaiser in Antrittsaudienz empfangen zu werden. Der Botschafter wurde unmittelbar darauf auch von der Kaiserin empfangen. Um 2 Uhr fand im Neuen Palais eine Mittagstafel zu etwa 70 Gedecken statt. Um 4 Uhr gewährte der Kaiser dem englischen Maler Cope eine Porträtkung.

Der von der Stadt Frankfurt a. D. präsentirte Oberbürgermeister Dr. Adolph daselbst (ein geborener Thörner) ist als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit allerhöchst berufen worden.

Das Begräbniß des Dienstag verstorbenen Generaloberst von Pape findet Freitag mit dem einem Generalfeldmarschall zukommenden militärischen Ehren statt.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat im Einvernehmen mit dem Finanzminister und dem Landwirtschaftsminister die Anordnung getroffen, daß die Vorprüfung und Begutachtung der Gesuche um Bewilligung einer Staatsbeihilfe aus dem Fonds von 5 Millionen Mark zur Beförderung des Kleinbahnwesens in den einzelnen Provinzen von den Oberpräsidenten bewirkt werden soll, weil diese in unmittelbarer Verbindung mit den Provinzialverwaltungen stehen, deren Stellung zu der Frage der Unternehmbarkeit und Unterhaltungsbedürftigkeit des Bahnunternehmens für die Beschlussfassung über die Gewährung einer Staatsbeihilfe von wesentlicher Bedeutung ist.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung trat heute Vormittag die landeskirchliche Konferenz zusammen. Graf Wartensleben wurde zum Vorsitzenden, Oberverwaltungsgerichtsrath Hahn zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Superintendent Hohlhauer, Pastor Knaak, Konsistorialrath Mathis und Hofprediger a. D. Stöcker wurden zu Beisitzenden gewählt. Die Beratungen be-

gannen mit einer Ansprache des Vorsitzenden, welcher ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

Dem Abgeordnetenhaus ist die offizielle Einladung zur Eröffnung des Nordsee-Kanals zugegangen. Es sind dem Hause im ganzen 50 Karten zur Verfügung gestellt worden. Davon erhält der Vorstand für seine Mitglieder zunächst 13 Karten. Die übrigen 37 werden auf die Fraktionen nach dem Verhältnis ihrer Stärke verteilt, wobei jedoch die Abgeordneten, die gleichzeitig Reichstagsmitglieder sind, von der Mitgliederzahl der Fraktionen gestrichen werden, weil sie als Mitglieder des Reichstags der Feier in corpore beiwohnen wird und schon eine Einladung erhalten. Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse erhalten die Konservativen 14, die Freikonservativen 7, die Rationalliberalen 8, das Centrum 6 und die übrigen zusammen 2 Karten. Wie wir hören, werden die Karten innerhalb der Fraktionen ausgelost werden.

Die Reichstagskommission für die Novelle zum Zollvereinigungsvertrage, betr. die Kommunalbesteuerung von Wein, trat am Mittwoch zusammen. Die meisten Kommissionsmitglieder sprachen sich grundsätzlich gegen das Gesetz aus, weil die Lage der Winzer durch dasselbe verschlechtert werde. Die nächste Sitzung, in welcher in die Spezialberatung eingetreten werden soll, wird erst nach Abschluß der zweiten Beratung der Umsturzvorlage im Plenum stattfinden.

Die Reichstagskommission für den Antrag Ranitz setzte am Mittwoch ihre Beratungen fort. Die Abgeordneten Dr. Lieber, Bürger und Steininger (Centrum) wendeten sich theils gegen die Resolution des Abg. Grafen Schwerin, wie auch gegen den Antrag der Abgeordneten Bebel und Meyer betreffs Veranstaltung einer Enquete. Bei der dann vorgenommenen Abstimmung wird die Resolution des Grafen Schwerin mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Die Reichstagskommission für den Antrag von Seyl, betr. die Kündigung des Handelsvertrages mit Argentinien hat ihre Beratungen beendet mit der Annahme der vom Abg. von Salisch (L.) beantragten Resolution, mit einem Amendement von Seyl, nach welcher der Reichskanzler ersucht werden soll 1) eine Kündigung des argentinischen Handelsvertrages alsbald herbeiführen zu wollen, um die Freiheit für anderweite Verhandlungen zu gewinnen, 2) eine Kündigung anderer Meißbegünstigungsverträge mit solchen Ländern, zu denen unsere Beziehungen in gleicher Weise sich ungünstig gestalten, und die Kündigung mit den übrigen europäischen Staaten bejuss Abschluß einer europäischen Zollunion in Erwägung zu ziehen. — Die Resolution wurde mit 9 gegen 5 Stimmen angenommen, dafür stimmten Konservative, Reichspartei, ein Theil der Rationalliberalen und das Centrum.

Wie der „Reichsanzeiger“ schreibt, beruhen die in den Zeitungen umlaufenden Gerüchte über einen neuen Zusammenbruch der Maschinen S. M. S. „Kaiserin Augusta“ auf Erfindung.

Auf den deutschen Münzstätten sind im April geprägt worden: 5 022 000 Mark in Doppelkronen, 12 714,50 in fünf- und 40 908,49 Mark in Fünfpennigstücken. — Die Gesamtpprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, bezifferte sich Ende April d. Js. auf 2 935 521 210 Mk. in Goldmünzen, 477 240 036,90 Mark in Silbermünzen, 52 610 455,95 Mark in Nickel- und 12 876 348,85 Mark in Kupfermünzen.

Erfurt, 6. Mai. Der Präsident des hiesigen Landgerichts, Geh. Oberjustizrath Schmeier (früher in Thorn) feierte heute sein goldenes Dienstjubiläum. Die Richter, Staatsanwälte und Assessoren des Landgerichtsbezirks Erfurt hatten eine Ehrengabe gefertigt, bestehend in einem prachvollen, 60 Centimeter hohen Pokal nebst Untersatz. Auch die Subalternbeamten brachten ein Ehrengeschenk. Oberlandgerichtsrath Fromme aus Naumburg brachte dem Jubilar den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Rothen Adlerorden 2. Klasse.

## Ausland.

Wien, 8. Mai. Der Budget-Ausschuß nahm in fortgesetzter Debatte des Budgets das Kapitel Lotto an. Im Laufe der Debatte erklärte der Finanzminister unter großem Beifall, die Regierung denke daran, das Lotto allmählich aufzuheben.

Petersburg, 8. Mai. Die Erhöhung des Eisenbahnfrachttarifs für transkaukasches Petroleum von 9 auf 14 Kopeken tritt am 17./29. Mai in Kraft.

Mitau, 8. Mai. Hier wird das erste russische Mädchen-Gymnasium gegründet.

## Provinzialnachrichten.

Sulmsee, 8. Mai. (Revision des Amtsgerichts.) Herr Landgerichtspräsident Hausleitner aus Thorn war vom Sonnabend bis Dienstag zur Revision des hiesigen Amtsgerichts hier anwesend.

Gollub, 7. Mai. (Verf.) Der Minister des Innern hat der hiesigen Gemeinde 500 Mk. zur Beforderung der Arbeitskräfte bei Ausstellung der Grenzlegationscheine zur Verfügung gestellt. — Das hier vor 14 Tagen verschwundene Mädchen der Frau Goldstein ist von russischen Grenzsoldaten unweit Tobullen tot aus der Drenwenz aus Ufer gezogen worden. — Herr Dr. Schneider hat sich als Arzt hier niedergelassen.

Briesen, 7. Mai. (Bei den diesjährigen Stierkürungen) im Kreise Briesen sind im ganzen 29 Bullen angeführt worden, und zwar 25 Holländer, 2 Holländer Kreuzung und 2 Feyerländer.

Marienwerder, 8. Mai. (Distriktschau.) In der gestrigen Sitzung des Distriktsausschusses für die 9. Distriktschau in Marienwerder wurde beschlossen, die von den Kreisen und Vereinen dem Ausstellungskomitee ohne nähere Bestimmung überwiesenen Geldbeträge zur Prämierung für die beste Kollektion Rindvieh, für die besten über 1 Jahr alten Färsen, welche noch nicht gelakt haben und für Ferkel zu verwenden. Es sind das diejenigen Kategorien, für welche dem Zentralverein keine Mittel zu Gebote standen. Ferner wurde beschlossen, für die Vertreter der Presse einen besonderen Raum im Ausstellungsgebäude auszustatten, in welchem dieselben ihre Korrespondenzen erledigen können.

Danzig, 8. Mai. (Verschiedenes.) Wie der „Elb. Ztg.“ mitgeteilt wird, beträgt die von dem Konsul Alexander Gibone, als Direktor der Aktiengesellschaft „Wechsel“, unterschlagene Summe bereits etwa 480 000 Mark. So erzählt man sich wenigstens in Kreisen, die in die Sache eingeweiht sein dürften. Die Fällungen wurden von dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths der Gesellschaft der Staatsanwaltschaft mitgeteilt. Dem Vernehmen nach hat Gibone an der Börse in Getreide gestiftet und zur Deckung der dabei erlittenen bedeutenden Verluste falsche Aktien ausgegeben. Konsul Gibone lebte zwar auf großem Fuße, aber er hatte auch ein stattliches Einkommen, so daß er über

seine Verhältnisse wohl nicht gelebt hat. Das Differenzspiel an der Börse hat schon manchen Menschen zu Grunde gerichtet.

Die Mittheilung, daß Herr Oberpräsident von Gösler am 16. d. Mts. eine Urlaubstreife antreten werde, erweist sich als auf Irrthum beruhend. — Der Landrath des Kreises Danziger Niederung, Herr Geheimrath von Gramagk tritt einen sechs-wöchigen Urlaub an und wird dann nach 26jähriger hiesiger Thätigkeit seinen Abschied nehmen. Zum Landratsamtsverwalter ist Herr Assessor Brandt von hier ernannt. — Die Stadtverordneten wählten heute Herrn Stadtrath Bail in Posen (Sohn des Herrn Professor Dr. Bail in Danzig) zum Stadtrath auf 12 Jahre. Das Anfangsgehalt beträgt 5100 Mark. Der Umwandlung der im Jahre 1882 aufgenommenen vier-prozentigen Anleihe von 2 550 000 Mark in eine 3<sup>1/2</sup> prozentige wurde zugestimmt. Die Stadt wird dabei an Zinsen jährlich mindestens 10676 Mark sparen. Zur Durchführung der Conversion hat sich die Danziger Privataktienbank bereit erklärt. Ferner wurde der Neubau der Achsbrücke genehmigt; der Bau kostet 130 000 Mark.

Königsberg, 7. Mai. (Zur Maifeier.) Die Direktion der Steinfurth'schen Waggonfabrik hat 80 Arbeiter, welche anlässlich der Maifeier eigenmächtig von der Arbeit fortblieben, aus dem Arbeitsverhältnis entlassen.

Bromberg, 7. Mai. (Zur Vertilgung der Maikäfer.) Es ist für einige Bezirke des Regierungsbezirks Bromberg für dieses Jahr ein Maikäfer-Flugjahr zu erwarten. Infolge dessen hat die Regierung angeordnet, daß die Schulkinder der in Betracht kommenden Schulen in den Morgenstunden vom Unterrichte zu befreien seien, damit sie in den Wald geschickt werden können, um Maikäfer einzusammeln. Der Schulunterricht soll auf die späteren Tagesstunden gelegt werden.

Pleschen, 8. Mai. (Mord.) Der Schulzensohn Bimmel aus Polstie hat eingestanden, daß sein Vater den Ausgedingten Matecki in sein Gehöft gelockt und ermordet habe.

Posen, 8. Mai. (Ein großes Preisconcert von Militärkapellen) wird in Posen während der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung stattfinden und zwar ist dasselbe auf Sonnabend, 29. Juni, festgesetzt. Einladungen zur Beteiligung haben sämtliche Infanteriekapellen des 5. Armeekorps, sowie diejenigen des 2. Armeekorps, welche in Garnison des Regierungsbezirks Bromberg stehen, erhalten; es sind dies demnach im ganzen zwölf Infanteriekapellen. Es sind drei Preise ausgesetzt: 300 Mark, 200 Mark und 100 Mark. Preisrichter sind: Professor Joachim-Berlin, Hans Sitt am Konservatorium in Leipzig und Muskowski-Breslau.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 9. Mai 1895.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Herr Oberpräsident hat den Rittergutsbesitzer von Parnpart auf Pl. Wisch zum Stellvertreter des Amtsvorsethers für den Amtsbezirk Wisch ernannt.

(Die neuen Kaiserabzeichen) für die besten Schießergebnisse sind einzelnen Armeekorps bereits zugegangen. Die Abzeichen sind in gelbem Metall außerordentlich elegant gearbeitet. Es sind ovalgeformt, etwa 6 Centimeter hohe Eisenlaubkränze, oben mit der Kaiserkrone abgeschlossen. Der Kranz ist 1 Centimeter breit. Inmitten des Kranzes befinden sich für die Infanterie zwei gekreuzte Gewehre ohne Bajonette und darunter die Jahreszahl, für die Artillerie zwei gekreuzte Kanonenläufe. Originell ist die Auszeichnung für Schützen und Jäger, die für sie in Gestalt eines skeletirten Hirschkopfes mit einem 12 Endergewehre besteht, das die Kaiserkrone trägt. Die Jahreszahl ist hier auf dem Hirschschnabel angebracht.

(Aenderungen von Amtsbezeichnungen bei den Eisenbahnbeamten.) Nach einem vom 11. v. Mts. datirten Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten haben (wie bereits früher angekündigt) die nachbezeichneten Beamtenklassen fortan die folgenden Amtsbezeichnungen zu führen: die nichttechnischen Bureaubeamten erster Klasse, welche bisher, je nach ihrer Beschäftigung, als Eisenbahnsekretäre oder als Buchhalter unterschieden wurden, sämtlich die Bezeichnung Eisenbahnsekretäre, — unbeschadet der Vorschrift über die Führung der Amtsbezeichnungen Eisenbahn-Kassentrolleur und Eisenbahn-Rechnungsrevisor, die technischen Eisenbahnsekretäre und Werkstättenvorsteher, welche dem Vorstande einer Betriebs-, Werkstätten- oder Maschineninspektion zur Hülfeleistung zugetheilt sind, für die Dauer dieser Verwendung die Bezeichnung technische Eisenbahnkontroleure, die bisherigen Telegraphenaufseher die Bezeichnung Telegraphenmeister, die Stationsassistenten, welchen die Verwaltung einer Station dritter Klasse übertragen ist, für die Dauer dieser Verwendung die Bezeichnung Stationsverwalter (bisher Stationsaufseher), die Weichensteller erster Klasse, welche mit der Verwaltung einer Haltestelle betraut sind, für die Dauer dieser Verwendung die Bezeichnung Haltestellenaufseher, die bisherigen Billetschaffner die Bezeichnung Bahnschaffner.

(Zur Postverbindung mit Warschau.) Die amtliche Nachricht, daß die D-Büge nach Warschau zur Postbeförderung benutzt werden, wird in allen Interessententreisen gewiß mit Freuden begrüßt werden. Wie wenig diese Einrichtung bekannt war, geht daraus hervor, daß einem unserer Berichterstatter vor einigen Tagen am Schalter des hiesigen Kaiserl. Postamts auf eine bezügliche Frage die stritte Antwort zu Theil wurde, die D-Büge würden nicht zur Postbeförderung benutzt.

(Die Bahnhofsrestaurationen) sind von jetzt ab angehalten, Schreibpapier, Briefumschläge, Tinte und Feder sowie Postkarten, Briefmarken, Postanweisungen für das Publikum bereit zu halten, und werden für einen Briefbogen nebst Couvert, sowie Benutzung des Schreibzeuges 10 Pf. erhoben. Die Postwertzeichen kosten den üblichen Preis.

(Das Oberverwaltungs-Gericht) hat neuerdings folgende Rechtsgrundsätze ausgesprochen: Die gemäß dem Gesetze, betr. die Erleichterung der Volksschulisten vom 14. Juni 1888 (G.-S. 240) an eine Schule mit mehreren Lehrstellen gewählten Staatsbeiträge sind laut einer Entscheidung des 1. Senats vom 27. November 1894 nicht für jede Stelle besonders, sondern in ihrer Gesamtsumme zur Erleichterung der Schulunterhaltungspflichten nach der gesetzlichen Reihenfolge zu verwenden, somit zur Deckung der Leistungen zunächst für das weggefallene Schulgeld und dann erst für das baare oder anderweitige Dienstentkommen der Lehrkräfte. — Der Amtsvorsteher, der zur Anordnung über eine, zwei Amtsbezirke gemeinschaftliche Angelegenheit bestimmt ist, führt laut einer Entscheidung des 1. Senats vom 19. Februar 1895 damit zugleich teilweise die Amtsverwaltung des benachbarten Amtsbezirks. Die Kosten jener Geschäftsführung sind von beiden Amtsverbänden gemeinsam zu tragen. — Zum Anschluß des Grundstücks eines Dritten an ihre Straßenkanäle ist laut einer Entscheidung des 1. Senats vom 26. Februar 1895 eine Stadtgemeinde außer dem Falle eines Notstandes polizeilich nicht anzuhängen. Wird der Anschluß wegen rückständiger Kanalabgaben gesperret, so kann der Wiederanschluß, falls er das den Grundstücksbesitzer am wenigsten belastende wirksame Mittel ist — gegen diesen angeordnet und auf dessen Rechnung dadurch erzwingen werden, daß die Polizei der Stadt die Ausführung unter Tilgung des Rückstandes aufträgt und diesen vom Veffter wieder einzieht.

(Entrichtung der Einkommensteuerbeiträge.) Wir machen darauf aufmerksam, daß seit dem 1. April d. J. sämtliche Einkommensteuerbeiträge bei den Ortssteuerbehörden, in Thorn also bei der Rammerei-Nebenkasse im Rathhause zu entrichten sind.

(Die „Thorner Zeitung“) ist über die paar Zeilen, die wir ihrer Genehmigung an dem Protestbeschlusse der Thörner Stadtverordneten gegen die Umsturzvorlage widmeten, in hochgradige Auf-





Heute Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere theure Mutter und Großmutter

## Emilie Zollenkopf

geb. Richter

im 53. Lebensjahre.

Thorn den 8. Mai 1895.

### Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. Mai um 2 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des altstädt. evangelischen Kirchhofes aus statt.

### Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende April sind 8 Diebstähle, 4 Körperverletzungen, 1 Hausfriedensbruch zur Feststellung, ferner vielerlei Diebstähle in 58 Fällen, Obdachlose in 42 Fällen, Trunkene in 6 Fällen, Bettler in 8 Fällen, Personen wegen Straßenstandes und Unwegs in 24 Fällen zur Verurteilung gekommen.

932 Fremde sind angemeldet. Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 1 Börse aus Drahtlingen mit 2,55 M., 1 Thorner Denkmünze, 10 und 50 Pf. und 10 Mk. baar, 1 schwarze Ohrbommel, 1 Schraubenzieher, 1 Offiziersäbel geg. M. C., 2 Taschmesser, 2 schwarze Regenschirme, 2 Paar Handschuhe, 1 Stück Bettenschütt, 1 Notenheft, 1 goldenes Armband (Zafobstraße 18 bei Barutzky), 1 Stück Rundholz.

Die Verlierer bzw. Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizeibehörde zu wenden.

Thorn den 8. Mai 1895.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn, Neustadt, Blatt 13, auf den Namen der Wittwe **Antonie Schultz** und der sechs Geschwister **Schultz, Martha Clara, Ida Olga, Anna Lina, Carl Adolf, Anna Martha, Marie Wanda** eingetragene, zu Thorn belegene Grundstück am

5. Juli 1895 vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5560 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 27. April 1895.

### Königliches Amtsgericht.

## Natur-Eis

(nicht aus der Weichsel entnommen) wird frei ins Haus geliefert, auch ist solches zu jeder Tageszeit in unserem Geschäftslokale, Neust. Markt Nr. 11, zu haben.

**Plötz & Meyer.**

### Standesamt Moder.

Vom 2. bis 8. Mai sind gemeldet:

#### a. als geboren:

1. Militäranwärter Stanisł. Sobocinski, L. 2. Schlosser Franz Gallwig, 2 Töchter (Zwillinge.) 3. Lehrer Julius Wagner-Rubintowo, S. 4. Arbeiter August Schuchnelt-Schönwalde, S. 5. Arbeiter Anton Makowski, S. 6. Arbeiter Franz Nawrzinski-Rubintowo, L. 7. Arbeiter Vincent Drigalski, S. 8. Maler Adam Sklinski, S. 9. Pfefferkühler Anton Maciejowski, L. 10. Eigentümer Julius Rusch, S. 11. Arbeiter Josef Jolendowski, S. 12. Arbeiter Franz Sulecki, S. 13. Arbeiter Hermann Kwiattowski, S. 14. Arbeiter Theodor Galinski, 2 Söhne (Zwillinge.) 15. Knecht Anton Warchowicz-Schönwalde, L. 16. Postillon Friedrich Nitz, L. 17. Fleischermeister Rich. Weier, 2 Söhne (Zwillinge.) 18. Schmied Gustav Klob, S. 19. Grenzaufseher Bruno Pfeiffer, S.

#### b. als gestorben:

1. Steinschläger Otto Senkbeil, 38 J. 2. Pastor Ferdinand Gaedke, 64 J.

#### c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schneider Hieronimus Wojcinski und Marianna Jędrzejewski-Moder. 2. Maurer Franz Osmański und Marianna Jędrzejewski-Thorn und Moder. 3. Fleischer Hermann Reimer und Marianna Wilmansta-Moder.

#### d. ehelich und verbunden:

1. Kaufmann Michael Beszowski und Anna Kruszczynska-Moder.

## Tapeten u. Farben

billigst im **Ausverkauf** der **R. Sultz'schen Konkursmasse.**

### Mollein

ist das sicherste, billigste Mittel um Flecken, Pelze, Federn, Möbel gegen **Mottenfraß** zu schützen.

Der alleinige Verkauf bei **Adolf Majer, Thorn.**

Außerdem empfehle ich noch: **Naphthalin, Kampher, Mosdus, Mosduskarten, Indiakamphor etc.**

### Gefunden wurde

daß die beste und mildeste medizinische Seife **Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blütchen, Rötze des Gesichts etc. unbedingt beseitigt. A Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz, Seifenfabrik und Anders & Co., Drogerie.**

### ff. Gebirgs-

## Himbeer-saft

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Prima frische sorteneine **Runkelsämereien.**

Str. 10 Pfd. Gelbe Oberndorfer . . . 17,00, 2,00  
Eckendorfer . . . 17,00, 2,00  
Roth . . . 17,00, 2,00  
Bei 5 Str. billiger.  
**Grünk. Riesenmöhren, Wurzeln etc.** offerirt billigst  
**Gustav Dahmer, Briefen Westpr.**

**Damen- und Kinderkleider** werden sauber und billig angefertigt.  
**W. Nawrzynska, Mauerstraße 22, 2 Tr. links.**

## Pianoforte-

**Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5,** empfiehlt ihre Pianinos in neuzeitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. feiner Stimmung zu Fabrikpreisen. Verandt frei, mehrbedeutende Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichnis franko.

## Victoria-Theater in Thorn.

Sonntag den 12. Mai 1895:

## Große Eröffnungs-Vorstellung

mit ganz neuen Kostümen.

## Cavalleria Rusticana.

Preisgekrönte Oper in 1 Aufzug von Pietro Mascagni.

Vorher:

## Zar und Zimmermann.

Große komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Orchester: Kapelle des Just.-Regts. von der Marwitz Nr. 61.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei **Herrn Duszynski, Breitestraße:** Loge und Sperrsiß 1,75 Mk. — 1. Platz 1,25 Mk. — 2. Platz 75 Pfennig.

Abends an der Kasse:

Loge und Sperrsiß 2 Mk. — 1. Platz 1,50 Mk. — 2. Platz 1 Mk. — Stehplatz 50 Pf. Gallerie 40 Pfennig.

Kassenöffnung 7, Anfang 8, Ende 10 3/4 Uhr.

Duget- sowie halbe Duget-Karten sind zu haben im Vorverkauf bei **Anders & Co., Breitestraße,** für Loge und Sperrsiß 18 Mk. p. Duget.

Die Dugetkarten können im Vorverkauf und an der Abendkasse umgetauscht werden. Bestellungen auf Plätze werden schon von heute ab im Vorverkauf entgegen genommen.

Zu dieser Eröffnungs-Vorstellung erlaube ich mir das hochverehrte kunstsinvolle Publikum höflichst einzuladen.

### Bernhard Berger,

Direktor des ersten deutschen Opern-Ensembles.

### Tapezierer,

der außer Stell. ist, sucht **Privatarbeit** auf neue und alte Polstermöbel, welche er sehr billig liefert. Schriftl. Bestell. bitte zu senden unter Nr. 74 an die Exped. d. St.

## H. Gottfeldt,

Seglerstrasse.

### Neuer Empfang:

Damen-Kleiderstoffe, Herren-Anzüge nach Maass, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Corsetts. Enorm billige, feste Preise.  
6 Mtr. Cretoné-Waschstoff für M. 2,70.

## Meine Badeanstalt

ist eröffnet. Wasser 15° **J. Reimann.**

## Dr. Clara Kühnast,

Eckelstraße 7. Zahnoperationen. Goldfüllungen. Künstliche Gebisse.

## Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei **A. Wohlfel, Bädermeister, Schuhmacherstraße.**

## 1 Lehrling

kann sofort eintreten bei **Julius Kurowski, Bädermeistr., Kl. Moder.**

## Ein kräftiger Laufbursche

kann sich melden bei **Julius Mendel, Gerechtesstr. 15.**

## Junge Mädchen

zum Erlernen der Schneiderei können sich melden bei **Geschw. Zimmermann, Barschauer Modistinnen, Neustädtischer Markt Nr. 17, II.**

## Geübte Näherinnen,

sowie junge Mädchen, welche die feine Damen-Schneiderei erlernen wollen, können sich sofort melden bei **H. Sobiechowska, Neust. Markt 19.** Suche sofort von außerhalb ein

## geb. junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau. Dieselbe muß in der Schneiderei, Platterei und im Wäschehaus erfahren sein. Höhere Schulbildung. Offerten mit Angabe des Gehalts unter **N. V. Z.** an die Exp. d. Stg. zu senden.

## Ich suche eine anständige, ehrliche Witwe

oder älteres Mädchen zur Führung meiner Wirtschaft **Casprowitz, Moder, Schützstr. 3.**

## 1 Landgrundstück,

28 Morgen groß, mit Weiden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **J. Sellner, Thorn.**

## 10,000 u. 27,000 Mark,

auch getheilt, auf sichere Hypothek zu verg. Porto. **Schrader, Moder.**

## Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. Juni gesucht. Offerten unter **R. 100** an die Expedition dieser Zeitung. **Möbl. Bart.-Zimm. zu v. Strobandstr. 12.**

## Ein möbl. Zimmer,

eventl. Burschengelaß, zu vermieten **Strobandstraße 11, 2 Tr.**

Freitag den 10. d. Mts. abds. 6 1/2 Just.- u. Bef.- in III.

## Krieger-Kreuz Verein

Sonnabend den 11. d. Mts. abends 8 Uhr:

## General-Versammlung

bei **Nicolai.** 7 1/2 Uhr: Vorstandssitzung. Der Vorstand.

## Ruder-Verein Thorn.

Monatsversammlung 11. Mai abends 8 1/2 Uhr im Bootshaus. Aufnahme von Mitgliedern.

## „Grüner Jäger“ Moker.

Sonnabend den 11. Mai: Familienkränzchen, wozu freundlichst einladet **E. de Sombre.**

## Im Restaurant der Spinnagel'schen Brauerei

wird helles und dunkles Lagerbier frisch vom Faß in offenen Gefäßen nach außerhalb, à Str. 25 resp. 28 Pf., verkauft.

## Freitag auf dem Fischmarkt

treffen ein hochfeine **Krebse.** Dieselben sind auch zu haben an allen anderen Tagen bei **Wisniewski, Koppernitsstr. 35.**

## 5000 Gärtnerblumentöpfe

offerirt billigst die **Dienfabrik Waldau b. Thorn.**

## 31 möblierte Zimmer

werden für die Mitglieder des „Ersten deutschen Opern-Ensemble“ gegen „vorherige“ Zahlung gesucht. Offerten in der Expedition der **„Thornener Zeitung“** abzugeben.

## Ein gut möbl. Zim. mit a. ohne Burschenge-laß zu verm.

**Baderstraße 2, 1 Tr.**

## Katharinenstr. 7, 2. Etage, Entree,

Mädchenst., Küche mit Wasserleitung auch getheilt, und in 1. Etage 3 Zimmer u. von sofort zu vermieten. **Kluge.**

## 2 frdl. gr. Z. m. a. Zub. u. 1 frdl. Z. an eine anst. Witwe od. Fr. v. f. z. v. Baderstr. 3.

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferde- u. Wagenselaß **Waldstr. 74.** Zu erf. **Gulmerstr. 20** 1 Tr. bei **H. Nitz.**

## Ein Hausflur-Laden von sofort zu vermieten

**Seilaaegiststraße Nr. 19.**

## Möbl. Zimm. zu verm. Tuchmacherstr. 20.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinett zu vermieten **Gulmerstraße 15, 1 Treppe.**

## Möbliertes Zimmer zu vermieten

**Bromb. Vorst., Mellienstraße 60, part.**

## Borzügl. Stallräumlichkeiten

für 4-5 Pferde preiswerth zu vermieten. **Gebr. Pichert, Schloßstraße 7.**

## Ein gut möbl. Zimmer,

mit auch ohne Pension, umständl. sofort zu vermieten **Jakobstraße 16, II.**

## Hierzu Lotteriegewinnliste.

Das zur Straßenbeleuchtung Juli 1895/96 erforderliche

### Petroleum

soll je nach Bedarf in einzelnen Fässern frei Gasanstalt in bester amerikanischer Waare geliefert werden.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus. Angebote werden daselbst bis **15. Mai d. J. vorm. 11 Uhr** angenommen.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Im Herbst vorigen Jahres ist im Grenzbezirk in der Weichsel bei Lotterie gefunden und daselbst in Sicherheit gebracht worden:

ein Fichtenstamm von 9,80 Mtr. Länge und 28-31 Cmt. Stärke. Eigenthumsansprüche sind binnen 6 Monaten bei uns geltend zu machen. **Thorn den 3. Mai 1895.**

### Königliches Haupt-Zollamt.

### Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Josef Lewandowski** aus Thorn, Mellienstraße Nr. 61, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Meineides verhängt.

Es wird erjucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. **VI. 718. — J. III. 139/95.** **Thorn den 7. Mai 1895.**

### Der Untersuchungsrichter bei dem Königlichen Landgerichte.

**Beschreibung.**  
Alter: 19 Jahre, Statur: stark, Größe: 1,68 Mtr., Haare: blond, Stirn: gewöhnlich, Bart: keinen, Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase, Mund: gewöhnlich, Zähne: vollzählig, Rinn: oval, Gesicht: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch und polnisch, Kleidung: blaues Jaquet und Weste, graue Drillhosen, grauer Filzhut, Stiefel, besondere Kennzeichen: keine.

## C. Preiss, Uhrenhandlung,

Thorn, Breitestr. 32, empfiehlt als Spezialität das Neueste und Beste in **Musik-Automaten.**

Auf Wunsch bequeme Abzahlung. Größte Auswahl aller mechanischen Musikwerke und Notenblätter. **Eigene Reparatur-Werkstätte.**

## Stettiner Pferde-Lotterie

XX. Grosse Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Hauptgewinne: 3 vierspännige, 7 zweispännige, 8 einspännige

hochedlen Reit- und Wagen-Pferden

18 Equipagen mit Lose à nur 1 Mark, auf 10 Lose ein Freilos (Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit **Berlin W., Hôtel Royal**

Unter den Linden 3. **Carl Heintze,** Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller junior, Danzig.**

## Schmiedeeiserne Grabgitter u. Kreuze

liefert billigst die Schlosserei von **A. Wittmann, Mauerstr. 70.** Möbl. Zimmer zu v. **Gerechtesstraße 27.**

## Abnormes Hirschgeweih

billig verkäuflich. Offerten unter **H. H.** an die Exped. d. Stg.

Eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern nebst Zub. u. Garten sof. oder später zu verm. **Kather, Moder, Rayonstr. 2.**